



19. Januar 2007

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Genossinnen und Genossen,

die Hälfte der Legislaturperiode des Europäischen Parlamentes ist vorüber. In den vergangenen zweieinhalb Jahren wurde viel erreicht. Ich denke unter anderem an die Dienstleistungsrichtlinie, die wir vom Kopf auf die Füße gestellt haben oder die Chemikalienrichtlinie REACH, die eine Balance zwischen dem Schutz für Mensch und Umwelt sowie den Interessen der Unternehmen und Beschäftigten gefunden hat. Ich denke aber auch an das Hafepaket, das wir auf Grund seiner unüberlegten Liberalisierungsabsichten versenkt haben. Laut Geschäftsordnung des Europäischen Parlamentes werden zur Halbzeit alle Positionen neu besetzt. Vom Vorsitz des Parlamentes bis zu den Mitgliedschaften in den Ausschüssen. Bei meiner politischen Arbeit bleibt es bis zur Europawahl 2009 bei den gesetzten Schwerpunkten: Neben der Mitgliedschaft im Ausschuss für Wirtschaft und Währung bin ich auch weiterhin als stellvertretendes Mitglied im Beschäftigungs- und Sozialausschuss tätig. Ich werde also auch in Zukunft an der so wichtigen Schnittstelle zwischen Wirtschaft- und Sozialpolitik arbeiten, dort, wo Entscheidungen für mehr Jobs und mehr soziale Sicherheit getroffen werden müssen.

Mit besten Grüßen

Europäer brauchen soziale Sicherheit

Angela Merkel hat im Europäischen Parlament das Programm der deutschen EU-Ratspräsidentschaft vorgestellt. Dabei betonte die Bundeskanzlerin die Bedeutung von Freiheit und Toleranz als fundamentale Grundwerte der Europäischen Union. Während der Präsidentschaft will sie unter anderem den Verfassungsprozess voranbringen und neue Akzente im Bereich der Energiepolitik setzen.

Das Programm ist umfangreich, weist aber gleichzeitig sozialpolitische Defizite auf. So nahm Merkel etwa keinen Bezug auf die Forderung zur Abschätzung der Folgen, die neue Gesetze auf die Sozialsysteme der 27 Mitgliedstaaten haben. Ein Hauptanliegen der Sozialdemokratischen Fraktion.

Darüber hinaus ist der von Merkel gebrauchte Freiheitsbegriff zu eng gefasst. Zukunftsängste sowie wirtschaftliche und soziale Unsicherheiten bedrohen viele Menschen in Europa. Für die Betroffenen verwirklicht sich Freiheit erst durch soziale Sicherheit. Wir brauchen daher ein soziales Europa, das ökonomischen Fortschritt mit sozialer Sicherheit kombiniert.

Wenn Merkel sich bei der Vorstellung ihres Programms für den Erhalt und die Weiterentwicklung des europäischen Sozialstaatsmodells ausspricht, so ist das gut. Es darf allerdings nicht darüber hinweg täuschen, dass sie zunächst einmal ihre Hausaufgaben machen muss. In Deutschland werden die Bestrebungen zur Einführung eines verbindlichen Mindestlohnes auf Grundlage des europäischen Entsendegesetzes nach wie vor von den Unionsparteien blockiert.

Kein Raum für Rechtsextreme

Im Europäischen Parlament hat sich eine rechtsextreme Fraktion gegründet. Sie besteht aus einer Ansammlung von politischen Brandstiftern, die alles Fremde verabscheuen und die Grundwerte des geeinten Europas in Frage stellen.

Die Sozialdemokraten und die übrigen demokratischen Fraktionen werden den Rechtsextremen mit aller Entschlossenheit entgentreten und ihrem Denken im Europäischen Parlament keinen Raum geben.

Europaweit ist der Rechtsextremismus auf dem Vormarsch. Wenn wir Gewalt gegen Minderheiten einfach hinnehmen, wenn wir uns nicht offen dieser Bewegung entgegenstellen, dann geben wir kampfflos die europäischen Grundwerte preis. Ob im Parlament oder auf der Straße: Man muss gegen diese Gesinnung entschieden Position beziehen. Dabei ist Zivilcourage die eine, und konsequentes staatliches Handeln die andere Waffe im Kampf gegen Intoleranz und Demagogie.

Fit für Europa?

Unter allen richtigen Antworten zu der folgenden Frage die uns per E-Mail **bis Ende der nächsten Woche** erreichen, verlosen wir das Buch "Erinnerungen eines Europäers" des ehemaligen EU-Kommissionspräsidenten Jacques Delors.

Frage: Wie lautet die Internetseite der deutschen EU-Ratspräsidentschaft?

- a) www.eu-präsi.de
- b) www.präsi-2007.eu
- c) www.eu2007.de

Der Gewinner vom letzten Mal ist **Frederic Schneider** aus **Wettenberg**. Die zwölf Sterne der europäischen Flagge symbolisieren Vollkommenheit, Vollständigkeit und Einheit.

Europäisches Parlament
Rue Wiertz
B-1047 Brüssel
Tel: 0032 2 28 45342
Fax: 0032 2 28 49342

Europabüro
Fischerfeldstraße 7-11
D-60311 Frankfurt
Tel: 069 2998885 10
Fax: 069 2998885 11

www.udobullmann.de
udo.bullmann@spd.de